

WANDERN UND WISSEN

Spuren in die Tiefe

Raymond Klein

Trotz Schnee und Regen: Mit dem Frühlingsbeginn ist auch die Zeit für Fußtouren gekommen. Das neue Wanderbuch „Kulturlandschaft und Geologie der Region Schengen“ stellt Anforderungen an Muskel- und Gehirnschmalz.

Links unten im Tal die Mosel. Zu beiden Seiten Weinberge, auf nährstoffreichen Muschelkalkböden. Über die geteerten Wege, die von Schengen kommend hangparallel durch die Weinberge führen, geht es gut voran. Jetzt ein Wäldchen, dann wieder Weinberge. Der Blick öffnet sich nach Süden auf die Festung Sierck und den Moselbogen. Ein steiler Anstieg vorbei an zerklüfteten Felsen - Dolomite - über Trockenrasen, die an Almwiesen erinnern ... endlich, das Plateau des Strombergs ist erreicht, 160 Meter oberhalb des Flusslaufs. Die Aussicht über das obere Moseltal lädt ein zum Verweilen, der Anblick von Cattenom und der scharfe Wind treiben zum Weitergehen an. Am westlichen Hang des Strombergs entlang führt der Weg zwischen Gehölzen und Äckern zurück nach Schengen.

Der sieben Kilometer lange Rundweg um den Stromberg ist nur eine von zwölf Wanderungen, die in dem Buch „Kulturlandschaft und Geologie der Region Schengen“ beschrieben sind. Die Begleittexte heben landschaftliche Besonderheiten hervor und stellen so Verbindungen zum allgemeinen Teil des Führers her. Bei der reich illustrierten Veröffentlichung mit hartem Einband und 168 Seiten handelt es sich um mehr als nur ein Wanderbuch. Der erste Teil, „Landschaft entdecken und verstehen“, geht vor allem auf die Geschichte des Dreiländerecks ein. Zu den wirtschaftlichen Faktoren zählt neben Landwirtschaft,

Weinbau und diversen Steinbrüchen auch der Tourismusboom - der Mitte des 19. Jahrhunderts einsetzte. Viele LeserInnen werden überrascht sein zu erfahren, dass bereits damals die städtische Mittelschicht an die Mosel und nach Bad Mondorf strömte. So bediente seit 1839 ein moderner Raddampfer die Strecke zwischen Metz und Trier, Symbol für Komfort und Modernität. Mondorf, wo die Architektur immer noch an jene glorreichen Zeiten erinnert, war per Eisenbahn an Luxemburg und Thionville angebunden. Obwohl das Dreiländereck damals, anders als heute, eine herausragende Rolle im Tourismus spielte, dürfte dessen Einfluss auf das Landschaftsbild viel geringer sein als die massiven Eingriffe, die Flurbereinigung, LKW-Transitverkehr und Tanktourismus um die Jahrtausendwende mit sich gebracht haben.

Die Grundidee der Veröffentlichung ist einleuchtend: Dem Landschaftsbild liegt die geologische Beschaffenheit des Bodens zugrunde.

Das Herzstück des Buches ist allerdings der Teil zu „Geologie und Landschaft“, den man am besten zu Hause studiert, bevor man die Wanderungen unternimmt. Dort geht es um Plattentektonik, Gesteinsarten, Verwitterung und Ablagerung. In der Tat finden sich in der Region Schengen auf engstem Raum eine Reihe verschiedener geologischer Schichten. Vereinfacht dargestellt verdankt man das der Siercker Schwelle, einer Anhebung der Ge-

steinsschichten, die auf das heutige Moseltal trifft, und der stetigen Arbeit des Flusses, der sich seinen Weg tief durch diese Schwelle hindurch gegraben und so die Gesteinsschichten freigelegt hat. So reicht das geologische Spektrum zwischen Burmerange und Sierck von Keuper und Lias über Buntsandstein und Muschelkalk bis hin zum Taunusquarzit.

Die Rundwege im dritten Teil des Buches sind denn auch in dieser Reihenfolge angeordnet, also nach der geologischen statt der geografischen Nähe. Ein einführender Text arbeitet das Typische für die jeweilige geologische Konstellation der Landschaft heraus, und dann folgen in der Regel zwei Wegbeschreibungen mit Karte. Die Routen-Auswahl geht weit über die Grenzen des Großherzogtums hinaus: Für die Lias-Landschaft fährt man bis Rodemack, für schönes rotes Taunusquarzit gar bis Orscholz. Neben den ansprechenden Naturfotos und den Wegkarten findet man zahlreiche Schemata, welche die Ausführungen zur Geologie veranschaulichen sollen.

Die Grundidee der Veröffentlichung ist einleuchtend: Dem Landschaftsbild, ob natürlich bewachsen oder durch menschliche Eingriffe verändert, liegt die geologische Beschaffenheit des Bodens zugrunde. Fast poetisch drücken sich Georges Moes und Stephan Müllenborn, die Autoren des Buches, aus, wenn sie beschreiben, wie „von den Erscheinungen der Oberfläche oft eine Spur in die Tiefe führt“. Diese Einsicht sei dem steinzeitlichen Jäger, der einer Fährte folgt, ebenso zu eigen, „wie sie der modernen Wissenschaft zugrunde liegt, wenn sie etwa versucht, aus der Schichtung, Verteilung und Zusammensetzung der Gesteine einer Land-

schaft auf deren geschichtliches Werden und Vergehen zu schließen“.

Interessant ist der Blick in die Erdgeschichte schon allein, wenn man sich vor Augen hält, was Gesteinsbezeichnungen wie „Muschelkalk“ vermitteln: Es handelt sich um - im späteren Verlauf der Erdgeschichte zusammengepresste - „marine Sedimente“, Ablagerungen also aus einer Zeit, als die Landschaft vom Meer überflutet war. Dabei handelt es sich sowohl um mit der Strömung herangetragene Partikel als auch um wasserlösliche Substanzen, die beim Verdunsten angefallen sind - und natürlich um Exkremente und Überreste von Organismen - wie zum Beispiel Muscheln.

Konkreter wird es, wenn man die Ausführungen zum Moseltal liest: Im Bereich des Strombergs trifft die Mosel auf den harten Taunusquarzit, fließt deshalb in einem tief eingeschnittenen Tal mit höherer Geschwindigkeit und trägt die „fluvialen Sedimente“ weiter in die weicheren Keuperschichten zwischen Remerschen und Remich, wo das Tal breiter wird, der Fluss sich verlangsamt und Schotter abgelagert wird. Auch die Hangverläufe, mit einem steilen First und einem flachen Unterhang, erklären sich aus der Abfolge von harten und weichen Gesteinsschichten. Interessant sind die Informationen zur vergangenen und gegenwärtigen Nutzung der verschiedenen Böden: Abbau von edlen Materialien wie Alabaster in Erpeldange, als Baumaterial mehr oder weniger taugliche Sandstein-Varietäten, bestens für den Weinbau geeignete Trochitenschichten. Manches Geheimnis bleibt auch ungelüftet. So diskutieren die Wissenschaftler immer noch, warum die Saar bei Orscholz gerade diesen Flussverlauf gewählt hat. Eines wird am Beispiel

**Kulturlandschaft
und Geologie
der Region Schengen.**
Naturführer mit
zwölf Wanderwegen,
Preis: 20 Euro.
Georges Moes,
Stephan Müllenborn /
Hëllef fir d'Natur.
Bestellung:
Haus vun der Natur,
Kockelscheuer,
Telefon 29 04 04-1.

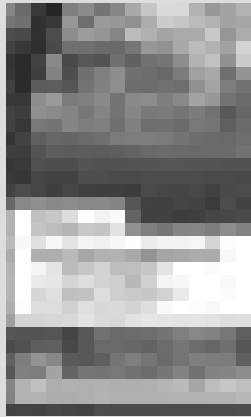


FOTO: RK



Idyllischer Blick vom Primerbierg:
Im Vordergrund prägen die Schichtfolgen
des Keupers das Profil, dahinter
das breite Flusstal und die
Kiesgruben der Pferdemosel.

Saarschleife deutlich: Unter fast jeder
spannenden Landschaft versteckt sich
eine spannende Geologie.

Wer mehr als nur Ästhetik sucht, wird die Begleittexte zu den Touren - Landschafts- bild, Geologie und Entwicklung der Kultur- landschaft - zu schätzen wissen.

Für regelmäßige Wanderer wird
ein Teil der im Buch vorgestellten
Ausflüge nicht neu sein. Stromberg,
Haff Remich, Kuebendaellchen und
Saarschleife sind Klassiker, die man
auch in anderen Wanderführern fin-
det. Manche Routen sind erweitert
gegenüber beispielsweise denen des
rosafarbenen „Wandern ohne Gren-
zen“-Ordners der Editions Guy Bins-
feld. Das gilt für die Saarschleife und
für das Leukbachtal, die „Kolleleuker
Schweiz“ im Buntsandstein bei Freu-
denburg. Bei Perl fällt die Geologie-
Rundwanderung zwar kürzer aus als
die im rosa Ordner, führt dafür aber
über den französischen Teil des Ham-
melsbergs mit seinen Orchideenrasen
und seiner ans Gebirge erinnernden
Topografie. Wer mehr als nur Ästhetik
sucht, wird aber bei allen Touren das
Plus der Begleittexte im „Kulturland-
schaft und Geologie“-Führer zu schät-
zen wissen.

Positiv sind auch die Vorschläge
hervorzuheben, wie man die einzel-
nen Wege kombinieren oder teilen
kann - immerhin variieren die Längen
zwischen drei und achtzehn Kilome-
tern. Trotz Routenbeschreibungen
kann man sich leider leicht verlaufen,

denn die Wege sind nicht ausgeschild-
ert und die Karten nicht allzu detail-
liert. Weil landschaftlicher Reiz oft
mit topografischer Unübersichtlich-
keit einher geht, sollte man häufiger
einen Blick ins Buch werfen - es also
nicht allzu tief im Rucksack verstau-
en. Ein Kompass kann dabei helfen,
an schwierigen Stellen schneller den
richtigen Weg zu bestimmen. Für un-
beschwerte Wanderungen an warmen
Tagen wäre es sicher günstig gewesen,
wenn die Verleger den Teil mit den
Routenbeschreibungen aus dem doch
recht gewichtigen Buch ausgegliedert
hätten.

Unter pädagogischen Gesicht-
spunkten ist „Kulturlandschaft und
Geologie“ nur eingeschränkt empfeh-
lenswert. Zum Hin- und Herblättern
zwischen den verschiedenen Kapiteln
und den Wegbeschreibungen fehlen
die Querverweise, auch das knappe
Stichwortverzeichnis ist keine ausrei-

chende Hilfe. Ein Glossar wäre eben-
falls nützlich gewesen, um mit Passa-
gen wie der folgenden etwas anfangen
zu können: „Der flache Unterhang
der Weinberge ist mit den weichen
Schichten des Pseudomorphosenkeu-
pers aufgebaut, am Anstieg zum Gold-
berg liegt der Übergang zu den Roten
Gipsmergeln, während der Bereich
des weiter oben liegenden Aussichts-
punktes aus Steinmergelkeuper aufge-
baut ist.“

Dieses Beispiel verdeutlicht die
Stärken und Schwächen des Buchs:
Es versucht, den NaturfreundInnen
die Augen zu öffnen für geologische
Merkmale der Landschaft, schafft es
aber nicht durchgehend, sich vom
Fachjargon zu lösen. Das Ergebnis ist
eher ein Werk zum Studieren, Wan-
dern und Nachlesen, als ein „Geologie
aktiv für Dummies“-Büchlein. Eltern,
die bei der Vermittlung der Buchin-
halte an den undisziplinierten Fragen

ihrer Kinder scheitern, können es mit
geführten Wanderungen versuchen,
wie sie das „Haus vun der Natur“
und andere Naturschutzeinrichtun-
gen anbieten. „Kulturlandschaft und
Geologie“ mag nicht immer geeignet
sein, den Wissensdurst von unbedarf-
ten Wanderer und Wanderinnen zu
stillen, es bleibt jedoch das Verdienst
des Buches, ihn überhaupt geweckt
zu haben.

Le Parc Naturel de la Haute-Sûre

Tourisme et environnement - Un ensemble harmonieux

Der Naturpark Obersauer

Tourismus und Umweltschutz - Ein harmonisches Zusammenleben

Un circuit guidé de 2 heures incite à observer la faune et la flore locale et introduit à l'histoire du lac. Le bateau fait escale au "Burfell" où le centre de découverte de la forêt vous accueille.

Zweistündige geführte Bootsfahrten ermöglichen das Erkunden der lokalen Fauna und Flora sowie einen Einblick in die Geschichte des Stausees. Das Waldentdeckungszentrum "Burfell" gehört ebenfalls zum Programm.

AUDIO-GUIDES

Les mystères d'Esch-sur-Sûre
Gefährliches Esch-Sauer

Découvrez, grâce à cet audio-guide, le monde fantastique d'Esch-sur-Sûre, avec sa ruine datant de 927 et les mythes ou légendes qui ont été transmis d'une génération à l'autre.

Entdecken Sie, per Audio-Guide, die schaurig-
gespenstige Welt rundum Esch-Sauer, mit der
Burg ruine aus dem Jahre 927, den Sagen und
Legenden, welche von Generation zu
Generation weiterzählt wurden.

Prix de location/ Ausleihgebühr:
Adult/Erwachsene: 4 €
Enfants/Kind: 2,5 €
Caution/Kautions: 50 €
ou carte d'identité/oder Bildausweis

Durée/Dauer:
2 heures/Stunden

Informationen, Reservations / Informations, réservation:
Maison du Parc: 15 rue de Lulzhausen - L-9650 Esch-sur-Sûre - Tél 89 93 31-1 - Fax 89 95 20 - e-mail: info@naturpark.lu - www.naturpark-sure.lu

Solarboot Séi

